

P R I M
HINTERGRUNDMODUL

IMPRESSUM

P.R.I.M.

Regelwerk 2019
Version alpha - 1.0

Alle Rechte und Inhalte des nachfolgenden Regelwerkes liegen bei der Interessengemeinschaft Lost Ideas, welche gemeinsam an der Verwirklichung dieser SciFi-Larpveranstaltung gearbeitet hat.

Unter der Interessengemeinschaft sind zu verstehen: Alle beteiligten Mitwirker des Regelwerkes, der Veranstaltung und der PR. (Stand 2019)

Das uneingeschränkte Nutzungs- und Verwaltungsrecht dieses Werkes liegt bei der Villalobos & Groß-Bölting GbR, welche im Namen der Interessengemeinschaft Lost Ideas die Lizenzvergabe der Regelwerke an Dritte verwaltet.

Dieses Regelwerk ist als ein lebendes Werk zu betrachten, das sich stetig weiterentwickeln wird. An dieser Entwicklung darf sich jeder motivierte Leser beteiligen.

Teile uns Deine ausformulierten Konzeptideen über die prim-gameteam@lost-ideas.com mit, damit wir diese für die weitere Entwicklung berücksichtigen können.

Wichtig:

Das P.R.I.M. Regelwerk besteht inhaltlich aus verschiedenen Untermodulen. Wenn wir vom Regelwerk sprechen, dann ist damit immer die Gesamtheit dieser Module in Gänze gemeint:

Sicherheits- und Regelmodul

Modul 1 - Sicherheits- und Regelmodul

Hintergrundmodule

Modul 2 - Hintergrund des Seetings

Modul 2.1 - Hintergrund der Berlin Kampagne

Charaktermodule

Modul 3 - SC-Modul

Modul 4 - NSC-Modul

Weiterführendes Modul

Modul 5 - Plotmodul



HINTERGRUNDMODUL

VORWORT

In diesem Modul findet Du einen Überblick über den Welthintergrund der P.R.I.M.-Kampagne. Mithilfe einer Mischung aus Fakten und IT-Dokumenten erzählen wir die Vorgeschichte, um Dir ein Gefühl dafür vermitteln, über welches Wissen Dein Charakter verfügt und wie er die Welt erlebt haben könnte.

Das Kapitel **Chronologie des Untergangs** zeichnet die Ereignisse vor, während und nach dem Angriff der Aliens nach. Dabei kommen Überlebende auch selbst zu Wort. Aus verschiedenen Blickwinkeln wird beleuchtet, wie sich die Menschen in der Zeit nach dem Weltuntergang durchgeschlagen haben.

Im Kapitel **Die Invasoren** erfährst Du mehr über die Aliens und ihre Soldaten, die sogenannten "Bots".

Das Kapitel **Der Widerstand** gibt einen allgemeinen Überblick darüber, wie sich die Menschen nach der Katastrophe organisierten und den Kampf gegen die außerirdischen Feinde aufnahmen. Mehr Informationen zur Widerstandszone Berlin findest Du im gleichnamigen Modul.

Innerhalb des gesamten Hintergrundes gibt es immer wieder Lücken und Fakten, die scheinbar nicht zusammenpassen. Wie so oft sind die Dinge aber manchmal anders, als sie auf den ersten Blick scheinen. Einige Lücken werden wir im Laufe der Kampagne schließen. Andere werden vielleicht für immer bleiben. Manchmal nehmen wir auch eine gewisse Unlogik billigend in Kauf, um eine schöne und spannende Geschichte zu erzählen. Bitte habe Verständnis dafür, wenn sich für Dich nicht immer alles sofort erschließt und manches vielleicht auch immer ein Geheimnis bleibt. Es ist ein Spiel - spiel einfach damit :)

DIE WELT IN ASCHE

*Wir wollten glauben, dass sie in Frieden kommen.
Aber sie brachten uns nur den Krieg.*

Ende 2021 wurden mit Teleskopen mehrere Objekte nahe der Venus mit Kurs auf die Erde identifiziert. Es dauerte nicht lange, bis bekannt wurde, dass es sich um eine Flotte aus fremdartigen Raumschiffen handelte.

Es war ein historisches Ereignis: Der erste Kontakt mit einer extraterrestrischen Spezies stand bevor. In diesen Tagen stand die Welt still, alle Augen waren auf den Weltraum gerichtet. Die Menschheit hielt in einer Mischung aus Ungewissheit und Euphorie den Atem an. Jeder wusste: Dieses Ereignis würde die Erde für immer verändern. Es würde den Beginn eines neuen Zeitalters markieren. Dieses neue Zeitalter begann am 3. Januar 2022.

Dem Tag, an dem die Welt unterging.

Auf einen Schlag gingen überall auf der Welt die Lichter aus. Mithilfe ihrer fortschrittlichen Nanitentechnologie hatten die Aliens die irdische Infrastruktur ausgeschaltet und die Kontrolle über orbitale Waffenplattformen übernommen. Zerstörung regnete vom Himmel herab und brachte Feuer und Tod.

In kürzester Zeit brach eine komplette Zivilisation zusammen. Milliarden von Menschen starben.

Über die Trümmer der untergegangenen Welt wehte der eisige Wind eines unerbittlichen, extrem kalten Winters. Hunger, Kälte und Krankheit rafften in den folgenden Wochen unzählige derjenigen dahin, die den Erstschlag irgendwie lebend überstanden hatten.

Aber nicht alle von ihnen blieben tot. Die Gefallenen erhoben sich, nun gesteuert von den Nanomaschinen des Feindes, verwandelt in seine Arbeiter und Soldaten, die Jagd auf die überlebenden Menschen machten. Man gab ihnen den Namen "Bots".

Welche Ziele die Aliens verfolgen, ist unklar. Doch bald wurde offensichtlich, dass die reine Auslöschung der Menschheit nicht ihre Absicht zu sein scheint: Sie machten Gefangene und verschleppten sie an unbekannte Orte.

Im Februar 2022 war nur noch ein Bruchteil der Weltbevölkerung am Leben. Sämtliche Strukturen der alten Welt waren zusammengebrochen, die Überlebenden versprengt und am Ende ihrer Kräfte. Ein Ausweg schien nicht in Sicht. Doch dann ging ein Signal über den Äther. Von einer unbekannt Stelle aus wurde eine weltweit empfangbare Funkübertragung gesendet, ein Aufruf zum Widerstand, der als das "Manifest des Phönix" bekannt wurde. Die Botschaft war klar und gab vielen Überlebenden neuen Mut:

Irgendwo da draußen ist jemand, der dieses Signal sendet. Jemand mit einem Plan. Irgendwo da draußen ist noch Hoffnung.

Unter dem Banner des Phönix entstanden die ersten Widerstandszellen.

Doch der Entschlossenheit der Menschen zum Kampf steht ein gnadenloser, schier übermächtiger Feind entgegen. Kaum entfacht droht die Flamme des Widerstand stets, wieder im Keim erstickt zu werden, bevor sie zu einem leuchtenden Feuer heranwachsen kann.

Dies ist eine Geschichte von Überlebenskampf, Verzweiflung und Hoffnung, eine Geschichte über eine Welt im Krieg. Eine Welt am Abgrund.

Es ist die Geschichte der Widerstandszone Berlin und der Basis Echo Base bei Mahlwinkel. Deine Geschichte.

Willkommen in der Welt von P.R.I.M.

Es ist der 14. September 2022, und der Kampf hat gerade erst begonnen.

CHRONOLOGIE DES UNTERGANGS

VOR DER INVASION

INTERNATIONALE SPANNUNGEN

Schon 2018 spitzten sich die Spannungen zwischen den Supermächten USA und Russland weiter zu. Anfang 2019 stiegen beide Parteien aus dem INF-Vertrag aus und begannen mit einem neuen Wettrüsten. Der Weltraumvertrag, der Nuklearwaffen im Weltraum verbietet, wurde grundsätzlich weiter geachtet, jedoch umgingen zuerst die USA und wenig später auch Russland das Verbot, indem sie mit dem "Project Thor" (USA) bzw. unter dem Namen "Poljus" (Russland) Waffenplattformen, die mit Wolframcarbidgehäusen bestückt waren, in den Orbit brachten.

Bis heute ungeklärt ist dabei die Rolle des Trägersystems Falcon Heavy der Firma SpaceX, die 2019 und 2020 mehrere Flüge mit unbekannter oder geheimer Nutzlast in den Orbit unternahm.



MEHR STERNSCHNUPPEN

Seit April 2019 konnten vermehrt Sternschnuppen beobachtet werden. Insbesondere die Sternschnuppenschauer der Lyriden, Perseiden und Leoniden wiesen seit diesem Jahr deutlich höhere Aktivitäten auf, mit Maxima von über 500 Sternschnuppen pro Stunde. Die Wissenschaft ging davon aus, dass die Erde besonders dichte Regionen der Hinterlassenschaften der verantwortlichen Kometen passierte, wirklich schlüssige Gründe wurden aber nicht gefunden.

UNO WIRD DURCH SUPERMÄCHTE ÜBERGANGEN

Trotz immenser Proteste durch die UNO wurde das Wettrüsten fortgeführt. Ungeachtet der Streitigkeiten führte die ESA jedoch ein Projekt zur Beobachtung des erdnahen Weltraums ein und startete ein Netzwerk von Beobachtungssatelliten in den Orbit, da aufgrund der vermehrten Sternschnuppen Ängste vor großen Meteoriten auf Kollisionskurs mit der Erde geschürt wurden. Das System ging 2021 in den Probetrieb und erlaubte eine Überwachung von etwa 40% des Himmels, bis an den Asteroidengürtel des Sonnensystems.

ETWAS AM HIMMEL

Kurz vor Weihnachten 2021 bemerkten die Forscher plötzlich ein massives Objekt nahe der Venus, das ersten Berechnungen zufolge mindestens sehr dicht an die Erde herankommen würde.

Da keinerlei Emissionen von dem Objekt gemessen werden konnten, hielt man es für einen bisher unentdeckten Asteroiden und gab ihm den Namen 2021 YK243, bzw. nur kurze Zeit später "(1984334) Akira", als klar wurde, dass das Objekt kein Komet sein konnte. Umgehend richteten sich boden- und weltraumgestützte Teleskope auf das Objekt, die zeigten, dass es sich nicht um ein einzelnes Objekt handelte, sondern um zwei Objekte von 6 und 10 km Größe.

Vorschriftsgemäß wurde umgehend die UNO informiert, die ihrerseits eine geheime Dringlichkeitssitzung für den 24.12.2021 einberief. Zwar wurde der Grund für diese Zusammenkunft nicht offiziell bekannt, aber die Einberufung der Sitzung selbst wurde schnell geleakt. In den sozialen Medien tauchten rasch viele Spekulationen auf, da es immerhin keine offensichtliche Bedrohungslage gab. Die Spanne der Verschwörungstheorien deckte das komplette Spektrum ab: Von einer terroristischen Bedrohung bis zu einem bevorstehenden Weltkrieg.

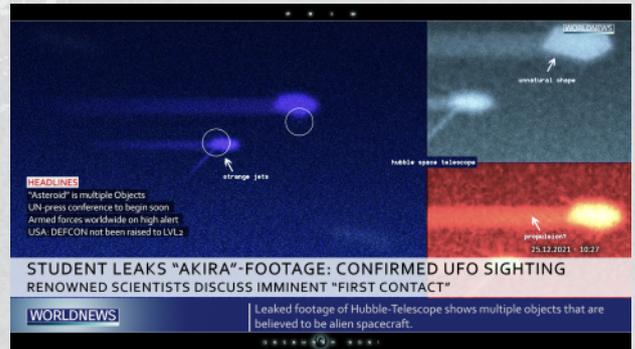
Am 25.12.2021 um 00:30 (MEZ) wurde eine Pressekonferenz von Vertretern der UN und der NASA ausgestrahlt. Lindsey Johnson, verantwortlich für planetarische Verteidigung bei der NASA, erklärte, dass ein vermutlich interstellares Objekt identifiziert wurde und dieses mit extrem hoher Geschwindigkeit auf einer Bahn unterwegs sei, die knapp an der Erde vorbei führt. Es bestehe kein Grund zur Beunruhigung und selbstverständlich keine Gefahr für die Menschheit.



Ein Student, der zu diesem Zeitpunkt an der Beobachtung von "Akira" beteiligt war, konnte dies nicht hinnehmen. Es war inzwischen bekannt und auch der UNO mitgeteilt worden, dass auf den neuen hochauflösenden Bildern regelmäßige Strukturen an den Objekten erkannt wurden, die das Objekt als eindeutig künstlichen Ursprungs definierten.

Wütend über die Lüge der UNO publizierte er die neuesten Bilder eigenmächtig in verschiedenen sozialen Medien und schickte sie an die Presse, bevor er festgenommen werden konnte. Nachrichtendienste der Five-Eyes-Gruppe versuchten, die Bilder aus dem Internet zu tilgen, doch es war zu spät: die Bilder verbreiteten sich in Windeseile.

Weltweit wurden Fernseh- und Radioprogramm für eine UN-Presskonferenz unterbrochen. Gegen 12 Uhr (MEZ) trat der UN-Generalsekretär vor die Weltöffentlichkeit und bestätigte die Vermutung: die Menschheit stand kurz vor dem ersten Kontakt mit einer extraterrestrischen Spezies.



DIE GESPALTENE MENSCHHEIT

Binnen Stunden war praktisch alles, was auch nur irgendeine Antenne oder Linse hatte, auf die sich nähernden Raumschiffe gerichtet. In den folgenden Tagen brach ein weltweites Chaos aus - während einige Gruppen spontane Alien-Partys feierten und sich auf den Beginn einer neuen Ära der Menschheit freuten, bildeten sich vor Tankstellen lange Schlangen und Supermärkte wurden durch Hamsterkäufe leer gefegt.

Am Morgen des 27.12. kam es dann zu einem weiteren Leak: Der amerikanische Kommandant der ISS, Cmdr. Luke Ford, nahm ein Bild eines ca. 20 Meter großen Objekts nahe der Raumstation auf, das nach seiner Beschreibung unnatürlich um die Raumstation manövrierte und ein merkwürdiges, beinahe flugzeugähnliches Design aufwies. Durch einen Fehler der NASA-Bodencrew gelangte die Aufnahme auf den Livestream der Raumfahrtagentur und verbreitete sich wie ein Lauffeuer.



In einer weiteren, hastig einberufenen Krisensitzung des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen wurde beschlossen, weltweit das Militär in Alarmbereitschaft zu versetzen, da man auf-

grund der absoluten Funkstille der Raumschiffe von einer Bedrohung ausging. Auch die Nuklearstreitkräfte der USA, Russlands und Frankreichs wurden voralarmiert.

Als diese Entscheidung öffentlich wurde, kippte die Stimmung der Zivilbevölkerung vollends. Weltweit gab es Großdemonstrationen und teils gewaltsame Proteste vor Militärstützpunkten, Verteidigungsministerien und vor dem Hauptquartier der Vereinten Nationen, die am 28.12.2021 mit 86 Toten bei einer Massenpanik in New York nach Warnschüssen durch die Polizei ihren vorläufigen, traurigen Höhepunkt fanden.



Letztlich beugten sich am 30.12.2021 die Vereinten Nationen dem Willen der Weltbevölkerung und verabschiedeten um 19:00 Mitteleuropäischer Zeit eine Resolution, dass die Mobilisierung des Militärs zurückgefahren werden und eine militärische Begegnung mit den Aliens vermieden werden sollte. Zwar zeigten sich sowohl Russland als auch die USA von dieser Resolution unbeeindruckt, stimmten jedoch zu, Ressourcen für Kommunikationsversuche mit den sich schnell nähernden Raumschiffen bereitzustellen.

Am 31.12.2021 bremste die Flotte plötzlich ab, obwohl weiterhin keine erkennbaren Emissionen von den Raumschiffen ausgingen. Neue Bahnberechnungen zeigten, dass sie voraussichtlich in einen geostationären Orbit einschwenken könnten, was in der Nacht zum 02.01.2022 tatsächlich passierte.

Mitarbeiter des SETI-Projekts versuchten bereits seit dem 30.12.2021, mit den Schiffen Kontakt aufzunehmen. Allerdings gab es noch

immer keine messbaren Reaktionen. So wurde versucht, die ersten 100 Primzahlen auf verschiedensten Funkfrequenzen und per Laser an die Schiffe zu senden, jedoch wurden diese Versuche durch immer größere Probleme geplagt. Es häuften sich Stromausfälle, auch waren die Kommunikationsnetzwerke merkwürdig unzuverlässig. Gerade Satellitenkommunikation wurde zunehmend schwieriger, mehr und mehr Satelliten wiesen Fehlfunktionen auf.



Betroffene Systeme wurden natürlich sofort untersucht, augenscheinlich waren sie jedoch in Ordnung. Ein Techniker-Team in der Nähe von London untersuchte am Nachmittag des 02.01.2022 eine Platine eines ausgefallenen Transformators allerdings mit einem Mikroskop, um ggf. beschädigte Leiterbahnen zu entdecken. Sie trauten ihren Augen nicht, als sie maschinenartige Mikroben über die Platine krabbeln sahen. Ihnen war klar, dass dieser Fund sofort zur Geheimsache erklärt würde, wenn sie ihn auf dem normalen Dienstweg meldeten. Daher entschieden sie sich, die Bilder zu veröffentlichen und - wie der junge Student zuvor - über soziale Netzwerke zu verbreiten. Die Nachricht wurde schnell millionenfach geteilt.

Auf der Erde waren die Menschen gespalten... Während einige Menschen die merkwürdigen Vorkommnisse auf der Erde nicht als Zufall ansahen und von den angeblich friedlichen Absichten der interstellaren Besucher nicht mehr überzeugt waren, befand sich eine Mehrheit auf den Straßen und feierte die Ankunft der Schiffe als den "Beginn einer neuen Ära" - trotz einer extremen, historischen Kälte, die

am Neujahrstag über die gesamte Nordhalbkugel hereinbrach. Die Temperaturen unterschritten in Deutschland nachts -40°C . Dennoch kam es am 03.01.2022 zu neuerlichen Hamsterkäufen, zumindest deckten sich viele Menschen mit dem wenigen ein, was die Läden nach dem Wochenende noch hatten, da die Kälte verbunden mit heftigen Schneefällen und Eisstürmen für ein Verkehrschaos sorgte, so dass Lieferungen zu den Läden fast gar nicht ihr Ziel erreichten.

DIE INVASION

Am 03.01.2022, um 14:58 MEZ, passiert es. Von den Radioteleskopen, die unentwegt auf die Alienschiffe gerichtet waren, wird ein immens starkes Signal aufgezeichnet, wie der seit Tagen ununterbrochen laufende NASA-Livestream berichtet.

15:07 MEZ

Verschiedene Fernsehsender berichten über weitreichende Stromausfälle auf dem gesamten nordamerikanischen Kontinent. Der satellitengestützte Notfall-Fernsehsender der kanadischen Regierung ruft den Notstand aus. Es wird über Massenpaniken in den Großstädten berichtet.

15:10 MEZ

Militärische Notfallpläne der USA treten in Kraft, da nicht klar ist, wer für diesen massiven Angriff auf die Infrastrukturen verantwortlich ist. Der Verteidigungsminister ruft DEFCON 2 aus und beschuldigt Russland eines direkten Angriffs auf das amerikanische Volk. Er kündigt an, die neuen Orbitalplattformen zur Verteidigung des Landes einzusetzen.

15:12 MEZ

Fernsehsender aus dem gesamten asiatischen Raum berichten über katastrophale, kaskadierende Stromausfälle. Notstromgeneratoren versagen ihren Dienst, nur einige Notfall-Batterien sprechen an. Nur wenige Radio- und TV-Sender sind noch in der Lage, begrenzt von der Katastrophe zu berichten. Wenig später erreicht

die Ausfallwelle Australien. Sekündlich treffen Meldungen über ausgefallene Kraftwerke und zusammenbrechende Kommunikationsnetze ein.

15:15 MEZ

Auch Afrika und der Nahe Osten gehen vom Netz. Ägypten, Israel, Iran und Irak rufen das Kriegsrecht aus und versuchen, ihr Militär zu mobilisieren, doch auch hier ist ohne Kommunikationsmittel keine Koordinierung mehr möglich.

15:19 MEZ

Aus den USA kommen Meldungen über Explosionen in diversen Industrieanlagen, deren Sicherheitssysteme versagen. Die Bevölkerung wird angewiesen, Türen und Fenster geschlossen zu halten und wo vorhanden Schutzräume aufzusuchen. Ein Sprecher der NASA berichtet, dass weiterhin massive elektromagnetische Emissionen von den Raumschiffen gemessen werden.

15:25 MEZ

Das russische Staatsfernsehen sendet eine Ansprache des Präsidenten. Man habe die Kontrolle über die orbitalen Waffenstationen verloren. Sie reagierten nicht mehr auf Kommandocodes und scheinen selbstständig Lage und Position zu verändern. Beobachtungen hätten gezeigt, dass dies auch für die amerikanischen Stationen gelte. Er weist die Bevölkerung an, umgehend Zivilschutzanlagen und unterirdische Schutzräume aufzusuchen.

15:31 MEZ

In den USA tritt der Präsident vor die Kameras und verkündet DEFCON 1. Er räumt ein, dass man ebenfalls die Kontrolle über die Stationen verloren hat. Auch empfängt man keinerlei Telemetrie mehr von ihnen. Man werde über alte, rudimentäre Systeme aus der Zeit des Kalten Krieges einen nuklearen Erstschlag gegen russische Ziele auslösen, da man Russland für die Stromausfälle verantwortlich mache hierin eine Angriffsvorbereitung sehe..

15:34 MEZ

In Osteuropa brechen nun auch die Stromnetze zusammen. Gerüchten zufolge versuchte Russland, seine Nuklearwaffen zu starten. Jedoch konnten hier weder Raketen noch Flugzeuge gestartet werden.

15:38 MEZ

Der Befehl des Einsatzes von Nuklearwaffen durch die USA bleibt ohne Wirkung - auch hier kann nicht eine Rakete ihr Silo verlassen, die Triebwerke von Bombern und Jägern bleiben ebenfalls stumm, alle Startsysteme versagen ihren Dienst. Über Satellit senden einzelne Nachrichtenteams aus Hubschraubern Bilder der offenen, toten Silos um die Welt.

15:49 MEZ

Kurz bevor auch in Deutschland die Stromnetze zusammenbrechen, gehen Bilder amerikanischer und asiatischer Fernsehsender ein, auf denen massive Explosionen zu sehen sind.

15:51 MEZ

Auch in Deutschland versagt die Energieversorgung nun endgültig, selbst private Solaranlagen liefern keinen Strom mehr. Dieselegeneratoren stoppen ohne ersichtlichen Grund, nur wenige, batteriegestützte Systeme funktionieren noch. Die Mobilfunknetze werden instabil, es sind kaum noch Telefonate oder Datenübertragungen möglich.

15:53 MEZ

In Deutschland versagen Sicherheitssysteme vieler Industrieanlagen. Vielerorts hört man Explosionen oder sieht sich ausbreitende Brände. Feuerwehren sieht man nur vereinzelt, die Melder bleiben stumm.

16:01 MEZ

Für die gesamte Bundesrepublik wird offiziell der Katastrophenfall ausgerufen. Über UKW und DAB-EWF werden die Leute aufgefordert, in Gebäuden Schutz zu suchen. Die wenigen Zivilschutzeinrichtungen werden vorbereitet und die Schleusen geöffnet. Wenig später fallen sämtliche Telekommunikationssysteme endgültig aus. Mobilfunk, Internet, Telefone - nichts geht mehr. Besonders in den Städten kommt es zu chaotischen Szenen, als panische Menschen zu versuchen beginnen, ihre Liebsten wiederzufinden.

16:31 MEZ

Weltweit kommt es unvermittelt zu Einschlägen von "Projektile", die scheinbar aus dem Nichts vom Himmel stürzen und binnen Minuten die meisten Kraftwerke, Rechenzentren und Militärinstallationen, besonders Standorte von Nuklear- und anderen Massenvernichtungswaffen, in riesigen Feuerbällen vernichten. Doch auch Bevölkerungszentren sind das Ziel, die deutschen Großstädte stehen in Flammen. Nur wenige schaffen es rechtzeitig in unterirdische Bunker und tiefe U-Bahn-Schächte. Die wenigen verbliebenen Rundfunksender übertragen noch Bilder der ersten Einschläge, bevor auch sie für immer verstummen.



03:25 17%

Chats Nathalie offline

Moorgen. Gute Nachrichten: Der Mann mit dem Öl war da :). Der Hausi hat seine Verbindungen spielen lassen und gerade macht der Ölmann den Tank voll. Ich dreh´ mal alles auf 5. Komm Du mir ma nach Hause, dann gibt´s n Satz warme Ohren :D. Erster Montag´ 22: "Läuft", würde ich sagen :).

08:36 ✓

:-*. Morgen Schlafmütze :). Hier steht alles. Die Leute drehen völlig durch. Kaufen die Läden leer und auf der Straße ist Superstau. Ich wollte zum GrothusREWE, aber hier geht gar nichts mehr.

08:39

Wenn Du kannst, fahr doch nach Resse und fang da an. Lidl/Aldi in Resse, Kaufland in Herten usw...ich seh´ gerade in den Nachrichten, dass die Leute wirklich freidrehen. Mach die Karre mal voll mit Essen und Benzin, dann können wir uns den Resturlaub hier verkriechen und müssen nicht raus in den Wahnsinn :).

08:41 ✓

Das denken sich wohl gerade alle.

08:43

Aber in Resse und so sind viel weniger Leute die das denken können :D.

08:44 ✓

Sehen wir ja. Ich stehe kurz vor der 42. Die 200m schaffe ich locker in 3 Stunden :D. Schau nicht zuviel Nachrichten ;) Die kann ich Dir eh sagen: Es ist superkalt und alle sind raumschiffhysterisch.

08:47

Das ist ein historisches Ereignis..."First Contact" und so.

08:48 ✓

Und am Ende sind es doch die Chinesen ;) Oder die Russen. Mein Netz hier ist übrigens wirklich nicht gut. Hängen vermutlich alle an ihren Handys im Stau oder so. Ich sage Dir Bescheid, wenn ich in Resse bin.

08:50

:-*. Viel Erfolg. Geh´ auch zu Bank und heb´ mal ordentlich was ab. Wenn die Hamsterei weitergeht machen die vll auch die Banken zu.

08:51 ✓

Ok, bis später.

08:52

Verbeuge Dich vor der Meisterin :). Ich bin in Resse und habe GETANKT.

11:23

Ach, doch so schnell ? ;)

11:26 ✓

Ja :(Aber nicht so schlimm wie in der City. Hier hat´s nur länger gedauert wegen Unfall. Auf der Ewaldstraße hat sich ein Laster quergestellt. Sonst geht das hier eigentlich. Ich bin gleich beim LIDL.

11:28

HURRA!

11:29 ✓

:).

11:30



Ich habe...getankt...und eingekauft (Das war Krieg. Wirklich). Und rate mal, was ich jetzt mache :).

14:06

Du fährst 180 auf der Überholspur und bist in 3 Minuten da?

14:08 ✓

Genau :D.

14:09

Wie lange?

14:10 ✓

Weiss ich nicht. Hier tut sich beinahe gar nichts.

14:11

Wo ist "hier"?

14:12 ✓

Bin in Herten auf die 2.

14:13

Ok. Und wo bist Du jetzt?

14:29 ✓

Bei Hertzen auf der 2.

14:31

...

14:32 ✓

:). Ich habe den Tank voll. Ich habe sogar Ersatzkanister im Baumarkt geholt. Und die sind auch voll. Jetzt stinkt der Wagen, aber wir sind ausgestattet wie die Prepper. Mit dem ganzen Essen hier werden wir entweder fett oder müssen drei Wochen lang nicht vor die Tür ;).

14:34

Ist vielleicht ganz gut. In den Nachrichten sagen sie, dass die Polizei in den Großstädten Massenschlägereien und Plünderungen in den Läden unterbinden muss. Echt unentspannt. Is bei Dir alles gut gewesen? (Super!!!@Kanister)

14:36 ✓

In den Läden war es voll, aber das war noch gut. Ist alles in Ordnung hier. Ich bin bestimmt in zwei Stunden da ;) Das Netz wird auch nicht besser...das springt dauert an und aus. Du klingst besorgt?

14:39

Bin ich. Diese Aliensache scheint die Leute völlig ausrasten zu lassen. Im Fernsehen schauts aus wie bei Independence day. Nur in echt.

14:41 ✓

Willi Smith wird uns retten? Yummy!

14:43

oO.

14:44 ✓

:P. Ich liebe Dich trotzdem :D.

14:45

Vielleicht rette ich auch die Welt!

14:46 ✓

Du bist sowieso mein Held. Und wenn Du mir ein heisses Bad machst, dann bist Du mein SUPERHELD.

14:48

Ich werde ein Superheld sein! Fahr vorsichtig. Bis gleich.

14:49 ✓

Gleich da. Muss komische Umwege fahren, weil die Straßen so zu sind. Ich fahr oben an Scholven vorbei. Ziemlicher Umweg, aber hier ist nix auf den Straßen los. Das Bad habe ich mir verdient.

15:55

Superheld hat Badewasser gemacht!

15:57 ✓

Hassu fein gemacht.

15:58

Du bist so gut zu mir :D.

15:59 ✓

NAT?

16:03 ✓

NAT!!! Wenn Du das lesen kannst, sag´ bitte sofort Bescheid! Das Netz ist überlastet und Ich kann nicht anrufen. Sag bitte sofort Bescheid, wenn Du das liest!!!!

16:04 ✓

Bei den Kraftwerken ist was explodiert. Ich stehe bei der Raffinerie, ich glaube, ich kann da weiterfahren. Was ist da los?

16:05

Ohgott ich hatte gerade so Angst um Dich!. Nat. Ich glaube, wir haben Krieg! Kein Scheiss jetzt.

16:06 ✓

WAS???

16:07

Komm schnell heim bitte. Die Nachrichten machen mir echt Angst.

16:08 ✓



Ist das bei dir? Ist ads die Raffinerie? Ich kann die Flammen vom Fenster aus sehen. Nat? Gehts dir gut???

16:11 ✓

Nat?!

16:12 ✓

Ich liebe Dich!!!

16:14

Nat?!

16:14 ✓

Wo bist Du jetzt? 16:15 ✓

Ich nehm jetzt den Golf und geh Dich suchen. Wenn Du liest, melde Dich!!! 16:21 ✓

Ich fahr´ jetzt los. Wenn Du kannst, komm nach Feldhausen, Sportplatz. 16:32 ✓

Bin am Sportplatz. Ich warte hier jetzt. Ich hoffe Du kommst. Das Netz is ausgefallen. Ich warte jetzt erstmal. Bitte sag Bescheid, sobald Du kannst. 17:12 ✓

Ich fahre die Straße über der Raffinerie ab. Kann hier nicht warten, macht mich verrückt. Da ist überall Rauch im Süden! 17:25

Bin in Anne-Frank Realschule, Gladbeck. Isn Notlager, oder sowas.. Da war...ein Geräusch...und dann ist die Raffinerie hochgegangen. Golf ist hinüber. Mein rechter Arm hat was abbekommen. War bei Scholven als das passiert ist. Mir geht´s soweit gut. Schmerzen und am Unterarm Verbrennung. Keine Sorge. Ist nicht schlimm. Wir treffen uns in Hülsten bei Deinen Eltern. Hole meinen Bruder aus Bochum. Du weisst, dass ich das muss. Liebe Dich. Ich hoffe das Netz ist bald wieder da. Bitte antworte! 10:11

Bleib von Städten und großen Straßen weg! Nat, hier geht die Welt unter. Echt. Einer vom THW hat gesagt, dass überall Kraftwerke und so zerstört wurden und das wir gar nix mehr haben. Kein Strom, kein Wasser, gar nix. Und sie können jetzt noch Krankenhäuser usw. mit Generatoren am Leben halten...aber sehr bald wird es hässlich. Es ist zu kalt und zuviel kaputt. Er würde bald aufs Land gehen. Wir machen das auch!!! Hier haben Polizisten eben zwei Leute erschossen. Die hatten Waffen und wollten einen Russen für den Angriff hinrichten. Ich hau hier bald ab. Das Notlager wird immer voller. Keiner weiss irgendwas. Ich hab´ mir n Wagen besorgt. Ich fahr gleich los nach Bochum. Mal schauen, wie gut ich hinkomme. 16:24

Nat. Ich weiss nicht, ob Du noch lebst. Oder ob ich morgen noch lebe - oder überhaupt irgendjemand. Aber ich rede mir ein, dass Du von da wegkonntest und wir uns in dem ganzen Wahnsinn einfach nur verpasst haben und irgendwann das Netz wieder da ist und wir uns bei Deinen Eltern treffen...egal wie...ich schreibe Dir einfach. Ich glaube, ich werde sonst wahnsinnig. Ich bin jetzt in Ückendorf...ich sitz hier in nem Keller. Es hat einen Bombenangriff gegeben, oder irgendsowas. Alles ist kaputt...überall Feuer. Ich sitz hier mit nem alten Mann...der sagt, dass ist viel schlimmer als die Bombennächte im 2.Weltkrieg. Muss Akku sparen, schalte das Handy jetzt nur selten an. Ich geh morgen zu Fuß weiter. 03:25



DIE WELT DANACH...

Nachdem der letzte Bildschirm erloschen war, gab es keine Berichterstattung mehr. Doch der Schrecken begann gerade erst... Der folgende Abschnitt enthält Zeitzeugenberichte jeglicher Form und soll Einblick in das Leid, aber auch die Hoffnung der Menschen kurz nach dem Angriff geben.

HANDSCHRIFTLICHER BRIEF AUF DEN RÜCKSEITEN ALTER RECHNUNGEN, GEFUNDEN IN DER JACKENTASCHE EINES TOTEN.

Hey Hannah,
heute Morgen habe ich mich dazu entschieden, unser Haus zu verlassen. Nachdem ich routinemäßig bei den Schmidts nach dem Rechten sehen wollte, habe ich sie tot in ihrem Wohnzimmer vorgefunden. Ich glaube, es war das Beste für Sie. Die alte Schmidt hatte schon seit Tagen keinen Sauerstoff mehr und war nur noch am Japsen. Und Opa Schmidt, er war zwar noch fit, aber ohne seine Elsa wollte er wohl nicht mehr weitermachen. Ich werde sein Gewehr mitnehmen, aber ob ich Munition finde?
Hier hält mich nun nichts mehr. Da ich alle Häuser in der Umgebung geplündert habe, mache ich mich auf ins nächste Dorf.

Hey Hannah,
es lief heute verhältnismäßig gut. Habe hier im alten Sparmarkt, du weißt schon, der wo du mal einen Lutscher geklaut hast, dort habe ich tatsächlich noch ein paar Müsliriegel unter den Regalen gefunden. Nach der Staubschicht zu urteilen lagen die sogar vor dem ganzen Chaos darunter. Wasser wollte ich mir ein bisschen aus der Alme abfüllen, aber die ist komplett versiegt. Keine Ahnung wie das im Winter möglich ist, aber sie war staubtrocken. Bin nun in die Sporthalle neben unserem alten Kindergarten eingebrochen und versuche, hier ein wenig zu schlafen. Es war im Umkreis das einzige Gebäude, welches noch verschlossen war. Ich habe seit Tagen kaum mehr jemanden auf den Straßen gesehen. Höchstens mal einen Schatten zwischen den verlassenen Häusern. Ich frage mich ernsthaft, wo alle sind. Die wenigen Leichen lagen meist auf dem offenen Feld. Morgen ziehe ich weiter nach Norden in Richtung niedersächsischer Grenze. Noch ca. 350 km bis zu dir. Sagt zumindest mein alter Atlas. Der, in den du „Torben liebt Kirsten“ geschrieben hast. Hinterm Berg ist definitiv ein weiterer Supermarkt, und falls da nichts zu holen ist, gibt es wenige Kilometer weiter ja noch das Industriegebiet. Wenn der Hunger nicht wäre, ginge alles viel leichter. Mit der Kälte komme ich klar, aber der Hunger...

Hey Hannah,
ich habe es gestern nicht geschafft, mich aufzuraffen. Bin einfach zu schwach. Habe draußen eine plündernde Meute gehört. Hatte mich deshalb ganz hinten zwischen die Turnmatten verkrochen und blieb unentdeckt. Habe mich so sehr darauf konzentriert, nicht erwischt zu werden, dass ich irgendwann vor Erschöpfung einfach eingnickt bin. Dann war es irgendwann zu spät noch aufzubrechen.
Heute bin ich querfeldein gewandert, fast so wie früher mit unserem Hund. Oben vom Berg aus konnte ich das Chaos schon sehen. Die Tankstelle neben dem Supermarkt war völlig niedergebrannt und der Supermarkt war vorne eingestürzt. Ich bin trotzdem runter und war enttäuscht. Im Supermarkt war nichts. Die Regale waren leer, nicht einmal im Müll war etwas zu finden. Auf dem Parkplatz war ein alter Mann, der die Autos aufgebrochen hat. Bin ihm zu seinem Versteck gefolgt. Nur für den Fall der Fälle.
Habe nun meinen vorletzten Riegel gegessen und sitze hier nun im trockenen Bachlauf, unter der Straße, in dem ich mein Lager aufgeschlagen habe. Ich verstecke mich lieber vor den anderen, kann von hier aus aber sein Lager beobachten.

Liebe Schwester,
ich hoffe es geht dir gut. Auch wenn es die großen Städte wahrscheinlich genauso erwischt hat hoffe ich, dass dir in Berlin zumindest irgendwer geholfen hat. Der letzte Müsliriegel ist gegessen und ich brauche dringend mehr Nahrung. Habe mich zum alten Mann geschlichen, aber der ist verstorben und hatte keine Vorräte. Schade, dass man Menschen nicht essen kann.
Der Hunger wird echt unerträglich...



KLEINES TAGEBUCH, GEFUNDEN AUF EINEM KÜCHENTISCH

17. Jan 22

Liebes Tagebuch,

seit zwei Wochen sind wir hier jetzt ohne Strom, Telefon oder Fernsehen. Die Heizung geht natürlich nicht und Wasser kommt auch keins aus dem Hahn. Der kleine Dorfbach, der durch unseren Hof fließt, ist komplett zugefroren, wir müssen tatsächlich Schnee am Kamin auftauen, um wenigstens etwas Wasser zum Trinken zu haben. Schlafen kann man auch nur noch auf der Diele, vor dem Ofen, im Rest des Hauses ist es viel zu kalt. Muss mich abends mit meiner Frau ganz schön zusammenmümmeln, dass wir nicht trotzdem erfrieren.

Das Brennholz war eh schon alle, hab letzte Woche ja schon die kleine Linde aus dem Vorgarten gefällt, aber die brennt schlecht und viel dran war ja eh nicht, wird auch alles knapp jetzt. Hatte der Pastor nicht in der Weihnachtspredigt gesagt, dass der Herr uns richten würde, wenn wir uns nicht bessern? Glaube langsam, wir Menschen haben's vermasselt.



18. Jan 22

Liebes Tagebuch,

das Auto streikt jetzt auch, obwohl noch Sprit drin ist. Hinnerk, der Automechaniker, hat es sich heute angesehen, der wurde auch nicht mehr draus schlau, die Karre is wie alle andern einfach tot. Geld wollt er keins, is ja nix mehr wert. Hab ihm ne Dose Ravioli gegeben, für seine Mühen. Dass man sich über den Fraß so freuen kann ist schon fast zum Lachen. Ich versuchs morgen mal mit dem Fahrrad nach Stade, vielleicht gibts da noch was zu Fressen. Unsere Vorratskammer ist so gut wie leer.

19. Jan 22

Liebes Tagebuch,

tja... also das, was mal Stade war, ist eigentlich nur noch ein rauchender Berg Trümmer. Hatte ja gehört und am Horizont gesehen, dass es beim Zusammenbruch dann bei Airbus auch irgend ne große Explosion gab, aber die ganze Stadt... hätt ich nich gedacht. Da war jedenfalls nix mehr zu holen. Will echt nicht wissen, wie Hamburg aussieht... Wir beten heute abend für all die armen Seelen, dass der Herr ihrer gnädig sei. Hab auf dem Rückweg bei Tammsen Halt gemacht, der gab mir zwei Sack Kartoffeln im Tausch fürs Fahrrad, aber dem sein Lager ist auch praktisch leer. Naja, besser als Verhungern.

20. Jan 22

Liebes Tagebuch,

gestern wars echt übel. So ne Bande junger Bengels ist hier gestern durchs Dorf marodiert, hat Türen eingetreten und Leute ausgeraubt. Die alte Frau Rapolder hat sich gewehrt, die haben die mit Knüppeln traktiert, aber einer hat die dann übern Haufen geschossen, woraufhin die weggerannt sind. Wie die weg waren, sind Irene und ich da gleich hin, aber da war nix mehr zu machen. Ich glaub ich brauch ne Knarre, wenn das hier so weitergeht. Polizei gibts ja anscheinend nicht mehr. Not lehrt beten, hatte der Opa immer gesagt. Gilt wohl nicht für die Bengel.

21. Jan 22

War drüben beim Jäger Herz, ob der was geschossen hat. Die Tür war nicht abgesperrt, der alte Herz und seine Frau lagen mausetot im Wohnzimmer. Hat wohl erst ihr und dann sich mit der Schrotflinte in den Kopf geballert, als ich das gesehen hab, bin erstmal würgend hinters Haus. Da geh ich nicht wieder rein!
Hab aber seinen Waffenschrank im Keller gefunden, da war sogar noch so ne Automatikpistole wie von damals beim Bund - mit zwei Magazinen und ner Schachtel Patronen. Ich denk mal, der alte Herz hat nix mehr dagegen, dass ich das mitgenommen hab. Ne Jagdbüchse lag da auch noch, mit ein paar Schuss, hab ich auch eingepackt. Brennmaterial hatte der aber auch nichts Sinnvolles mehr. Hab bei uns jetzt Bücher verbrannt... auch die Bibel, die meine Mutter uns zur Hochzeit geschenkt hatte. Bitter.



23. Jan 22

Irene ist tot. Erschossen. War diese Bande. Kann nicht mehr schreiben, tut so weh.

24. Jan 22

Wollte Irene beerdigen. Hinten im Garten, beim Blumenbeet, das hat sie immer so gemocht. Der Boden ist gefroren, hab den halben Tag mit der Spitzhacke drin rumgearbeitet, komme aber soweit kaum 20 Zentimeter tief. Hab ihre Leiche erstmal oben ins Gästebett gelegt, da sinds auch noch -15 Grad. Hab mir Herz' Jagdgewehr fertiggemacht, jetzt kümmer ich mich um den Scheißer, der meine Frau auf dem Gewissen hat.

25. Jan 22

Die Bande gibts jetzt nicht mehr. Hab die am Dorfrand entdeckt, mich versteckt und denen aufgelauert. Sind alle tot. War schrecklich einfach. Vier junge Leben ausgelöscht... fühle mich grausam. Glaube, der Herrgott hat sich von mir abgewendet.

26. Jan 22

Liebe Irene,

Dies wird mein letzter Eintrag werden. Ohne dich macht nichts mehr Sinn. Und ich hab die vier Bengel umgebracht... aber was bringt es denn? Dich bringt es ja doch nicht zu mir zurück.

Ich kann nicht mehr. Ich lege mich jetzt zu dir. Hab die Pistole dabei.

Wer auch immer du bist, der das hier liest, bitte weiß: Es tut mir leid. Man sagt ja immer, in der Not halten die Menschen zusammen, aber ich habe versagt. Wenn du dies liest, dann nimm es als Mahnung. Wir dürfen uns nicht gegenseitig umbringen. Schütze das Leben, bewahre die Menschen vor dem Tod - sonst es ist unser Untergang.

“Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.”

NOTIZEN AUF EINEM FEUCHT GEWORDENEN BLOCK, IN EINEM RUCKSACK AM RAND EINES ENTWÄSSERUNGSGRABENS GEFUNDEN.

17. Februar 8:15

Soweit so gut, bald sind wir an der Elbe. Einen Vorteil hat diese leere Gegend auf jeden Fall: Man trifft kaum Menschen. Und kalt ist es ja inzwischen überall. Morgen geht es auf die letzte Etappe vor dem Fluss. Hoffentlich finden wir heute Abend ein warmes Plätzchen.

17. Februar 18:30

Was ein verdammtes Glück! Haben ein altes Hotel gefunden, war wohl schon vor dem ganzen Scheiß pleite gegangen, aber in der Küche gab es noch welche von diesen Brennpasten und es gibt nen halben Schrank voller Dosen!

Das ganze Dorf scheint ausgeflogen zu sein. Türen stehen offen und Fenster sind zerborsten. Seltsam, dass gerade dieses Haus heil geblieben ist.

17. Februar 21:45

So, Karin und ich gehen pennen. Malik hat Wache, der ist ja fit. Hat sich mit seiner 9mm ein Zimmer über uns im Giebel über dem Hof gesucht mit tollem Rundumblick. Nach dem Fressen freut man sich direkt auf das warme Plätzchen unter der Decke.

18. Februar 10:45

Was eine Scheiße! So ein Chaos. Karin und ich sitzen seit gestern Abend Stunden in dieser scheiß-kalten Scheune! Kaum war man wieder angezogen und eingeschlafen knallt Malik da oben mit seiner Knarre los. Wir sind direkt aus dem Bett gefallen als unsere Scheibe in

tausend Splitter zerbarst. Danach Gepolter im Flur, ein kurzer Blick raus und direkt mit Karin und den Rucksäcken über den Hof, fast wie in den ersten Tagen dieser großen Scheiße! Sind fast noch auf Maliks leblosen Körper getreten.

Die anderen drei sind zehn Minuten später halb bewusstlos, halb taumelnd, von diesem Typen aus dem Haus gezerrt worden. Einer hat noch mal kurz nach Malik geschaut. Seitdem ist gespenstische Ruhe. Scheiß auf die andern, wir suchen gleich unseren Kram zusammen und ziehen weiter.

18. Februar 13:30

Fuck off! Was eine Scheiße! Kaum macht man drei Schritte aus dieser bekackten Scheune, schon kommen sechs Typen um die Ecke. Und als ob das nicht reicht, beginnt dieser verschissene Malik auch noch sich zu bewegen, weißgott wie der die Nacht da blutend in der Kälte überlebt hat. Seitdem sind wir nur am Rennen. Karin hat ihren Rucksack verloren. Machen jetzt nur kurz Pause in einer Wanderhütte. Zumindest sind wir wohl schneller als diese Typen mit all den Knarren und Zeug.

18. Februar 13:45

Haben tatsächlich die anderen gesehen! Unten im Tal zwischen sechs von diesen Typen, mehr schlüpfend als laufend, aber Stefans Jacke erkennt man auch auf die paar hundert Meter. Die Kerle haben sie immer wieder mit den Knarren gestoßen. Keine Lust, deren Schicksal zu teilen, weiter geht's.

18. Februar 17:50
Das kann doch nicht wahr sein.
Müssen die Kerle nicht mal Pause
machen? Beim Überqueren des
letzten Hügels haben wir sie
gesehen, kaum einen halben
Kilometer hinter uns. Karin
kann bald nicht mehr, wir
suchen ein Versteck.

19. Februar 7:30
Verdammt nochmal. Sie haben
Karin geschnappt und ich bin
weggerannt! Ich Idiot! Kaum
waren wir in dem Bauwagen
untergekrochen kamen die Kerle
vorbei. Die haben irgendwelche
seltsamen Dinger am Kopf,
vielleicht Nachtsichtgeräte oder
krasse Militärtechnik?
Scheinbar habe ich zu lange
durch die Ritzen gestarrt, sie
haben uns bemerkt und einer
kam rein. Karin wollte an ihnen
vorbei und der Typ hat sie
einfach mit dem Kolben nieder-
geschlagen! Ich dran vorbei und
raus und ab in die kleinen
Tannen. Scheinbar haben sie
mich nicht verfolgt. Ich muss
wenigstens versuchen, Karin zu
finden.

19. Februar 9:15
Ich hab eine Spur gefunden,
einige der Abdrücke sehen aus
wie die von Karins Stiefeln.
Außerdem bin ich Malik begeg-
net! Er hatte auch so ein Ding

auf dem Kopf und seine Waffe
in der Hand, ansonsten nur
Hose und das Hemd, mit dem er
da im Schnee lag, sogar mit den
drei Löchern in der Brust! Hab
ihn angesprochen, aber der
Freak hat nur taumelnd versucht,
mich zu schlagen. Hab seine
Waffe zu fassen bekommen und
in der Panik abgedrückt, mehr
als einmal. Eine Riesensauerei,
hoffentlich steht der nicht noch
mal auf! So, ich muss weiter!

19. Februar 12:45
Ich hab Karin und die anderen
gefunden! Die Spur führte mich
direkt zu ihr, ich musste nur
nochmal sechs Typen ausweichen,
die mir direkt entgegen kamen.
Bin inzwischen wohl im nächsten
Tal angekommen, alles etwas
unübersichtlich geworden. Auf
jeden Fall sind da unten ein
Dutzend solche Typen und
dazwischen, in einem kleinen
Bereich, etwa zehn frierende
Gefangene. Egal, ich versuche es
irgendwie, bisher hat ja auch
noch keiner auf mich geschossen,
ich vertrau auf mein Glück.



EINTRÄGE IN EINEM HALB VERBRANNTEN TERMINKALENDER, GEFUNDEN AN EINER ALTEN LAGERFEUERSTELLE

23. Februar 2022

Nach zwei Tagen auf der Straße haben wir eine endlich wieder eine Stadt erreicht. Wir wissen nicht genau, wo wir uns befinden, aber da wir nur sehr langsam vorankommen, können wir noch nicht weit von Osnabrück entfernt sein. Ich wünschte, es würden noch mehr Kilometer zwischen uns und dieser Hölle liegen.

Auch hier ist die Zerstörung allgegenwärtig. Eine Stadt sollte ein belebter Ort mit Menschen, Lärm und nervigem Verkehr sein, doch alles, was wir hier gefunden haben, ist ein eisiges Grab, die Überreste von Normalität, der Nachhall einer Welt, die es nicht mehr gibt. Die Straßen sind leer und das einzige, was wir von den früheren Bewohnern sehen können, sind ihre starrgefrorenen Leiber und ihre ausdruckslosen und eisigen Gesichter.

Thorsten kann kaum noch laufen und sein Bein sieht immer schlimmer aus. Wenn ihn die Entzündung nicht umbringt, wird es der Hunger. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wie lange es nun her ist, seit wir das letzte Mal etwas gegessen haben, aber wenn wir hier nichts finden, weiß ich nicht, ob wir noch die Kraft haben, weiterzugehen. Für die Nacht haben wir uns erst einmal in einem ehemaligen Bistro einquartiert, zwar ist auch hier alles leer geplündert, aber wenigstens bietet es etwas Schutz vor der Kälte. Habe die erste Wache, Morgen werden wir weiter suchen...

24. Februar 2022

Bin mit Sven losgezogen, um die Innenstadt abzusuchen. Die Verwüstung ist hier nicht ganz so schlimm wie in den vorigen Orten. Dennoch konnten wir nichts Brauchbares finden. Die Reste der alten Welt sind noch da. Ein Supermarkt, ein Metzger und ein paar andere Geschäfte. Doch wie in den anderen Ortschaften, die wir bisher passiert haben, sind sie nicht mehr als eine unwillkommene Erinnerung an den Überfluss und Luxus der für uns früher so selbstverständlich war. Geblieben ist uns nichts...

25. Februar 2022

Thorsten ist tot. Er ist nicht mehr aufgewacht, als ich ihn für seine Wache wecken wollte. Er hat es endlich hinter sich und ich bin froh, sein schmerzverzerrtes Gestöhne nicht mehr ertragen zu müssen. Seit fast zehn Jahren sind wir befreundet, doch außer dem Hunger empfinde ich nichts mehr...

Haben ihn in seine Decke eingeschlagen und hinter ein Haus gebracht. Es dämmert gerade der Tag, doch wir haben keine Kraft mehr weiterzugehen...werden versuchen zu schlafen.

26. Februar 2022

Kann nicht sagen, wie lange wir nur so da lagen, ich weiß nur noch das wir es nicht mehr aushalten konnten...Am Ende brauchten wir aber Nahrung, also sind wir erneut hinter das Haus gegangen, um etwas zu haben, was wir über das Feuer halten konnten. Der Geruch und der Geschmack hat mich fast um den Verstand gebracht...und ich kann nicht sagen, ob vor Vorfreude oder aus Ekel....

DIE INVASOREN

[AUDIOAUFGZEICHNUNGEN AUF EINEM IN DEN RUINEN GEFUNDENEN DIKTIERGERÄT, ENDE JANUAR 2022]

... Wir sind noch drei Überlebende die sich hier in der alten Arztpraxis versteckt haben. Mein Name ist Samantha Baker. Ich hoffe, jemand findet dieses Diktiergerät und kann etwas mit den Informationen anfangen, falls sie uns auch kriegen... Scheiße, ich glaube, sie kommen immer näher. krrrrt...

Sie kamen heute Morgen in dieses Gebäude. Und was sie auch sind, sie sind keine Menschen mehr. Die Partie um die Augen leuchtet grün und sie haben irgendwelche Auswüchse an den Armen und am Kopf. Zielstrebig haben sie alle 14 Etagen durchkämmt. Am Anfang waren es bestimmt an die 30 von Ihnen, sie haben sich dann aber schnell zu Sechsergruppen zusammengeschlossen und verteilten sich... krrrrt...

Wir selbst waren um die 50 Leute, als wir hier am Hochhaus ankamen. Draußen war es so kalt, dass wir uns auf den Ebenen verteilt haben um nach brennbarem Material zu suchen. Man hört immer wieder Schüsse, ich glaube nicht, dass viele überlebt haben... krrrrt...

Ich konnte vom Fenster aus in den Hof gucken, wo sie ein paar von uns zusammengetrieben hatten.. Die meisten wurden auf der Stelle getötet. Nur wenige wurden lebend weggeschafft, da konnte ich aber kein Muster erkennen, nach was sie auswählen... Fuck, ich glaube, sie haben uns entdeckt... krrrrt...

Sie haben unsere Etage noch einmal durchsucht. Es hat Bobby erwischt. Glatter Durchschuss. Ich denke, er ist tot. Eines dieser Dinger hat sich über ihn gebeugt und ihm irgendwas gegeben oder gespritzt. Ich konnte es nicht sehen, weil es mit dem Rücken zu mir kniete. ... krrrrt...

Bobby. Bobby, hörst du mich? ... Er reagiert nicht. Ich dachte er sei tot, aber er zuckt seit ein paar Minuten, fast als hätte er einen Krampf. Bobby. Der Bereich um seine Augen, die Adern. Alles leuchtet grün... Bobby--! Bobby, was machst--
[Kampfgeräusche. Stille.]



WAS WIR WISSEN

Eine außerirdische Zivilisation hat eine Invasionsflotte zur Erde geschickt und in einem vernichtenden Erstschlag den Großteil der Menschen getötet. Mittlerweile befindet der Planet sich fest unter der Kontrolle der Invasoren - aber wie die Aliens selbst aussehen, vermag niemand wirklich zu sagen. Es wirkt fast, als sähen die außerirdischen Feinde nicht die Notwendigkeit, sich selbst die Hände schmutzig zu machen - stattdessen setzen sie ihre fortschrittliche Nanitentechologie ein, um ihre Ziele auf der Erde zu verfolgen.

Die Naniten sind in der Lage, tote menschliche Körper zu reanimieren und an ihre Bedürfnisse anzupassen, um sie als Arbeiter oder Soldaten einsetzen zu können. Da die Menschen mittlerweile wissen, dass dies mithilfe von Naniten geschieht, werden diese Soldaten umgangssprachlich als "Bots" bezeichnet.

Ein Bot ist von einem normalen Menschen meist auf einen ersten, genauen Blick zu unterscheiden, denn jeder von ihnen verfügt über fremdartige Auswüchse, die durch den Einfluss der Naniten entstehen. Die ersten Veränderungen zeigen sich am Kopf, oft im Bereich der Augen.

Darüber hinaus wurden auch schon andere Veränderungen beobachtet, von großflächigen Veränderungen der Haut bis hin zu mit ihrem Körper verwachsenen Gebilden, deren Funktion nicht bestimmt werden kann. Diese Veränderungen bestehen aus sechseckigen, wabenartigen Einzelstrukturen und sind in vielen Fällen von einem grünlichen Schimmer umgeben.

Die Bots werden meist in Sechsergruppen beobachtet. Die einzelnen Soldaten agieren perfekt koordiniert und mit maschineller Präzision als eine Kampfeinheit.

Im Kampf gehen die Bots hart und erbarmungslos vor, um jeden bewaffneten Widerstand zu brechen. Es wurde jedoch von verschiedenen Augenzeugen berichtet, dass sie die überlebenden Menschen nicht einfach nur töten, sondern in einigen Fällen als Gefangene verschleppt haben. Wohin und zu welchem Zweck ist unbekannt.

Es gab Fälle, in denen Menschen versucht haben, mit Bots zu kommunizieren. Dies führte jedoch nicht zu Änderungen im Verhalten oder gar einer Rückantwort der Bots.

Alle Versuche mit den Bots zu kommunizieren scheiterten.



WAS WIR NICHT WISSEN

Immer wieder gibt es Menschen, die behaupten, einen der Aliens gesehen zu haben, aber diese Berichte sind stets vage und widersprüchlich. Fakt ist: Derzeit weiß der Widerstand nichts über das Aussehen, die Fähigkeiten und die Absichten der eigentlichen Aliens - und das macht sie nur umso bedrohlicher.

Eine weitere ungeklärte Frage sind die Entführungen. Der Feind scheint immer wieder Gefangene zu machen, aber welche Ziele er damit verfolgt, ist unbekannt. Natürlich werden menschliche Leichen als Wirte für die Bot-Naniten benötigt, doch hier scheint mehr vor sich zu gehen...

Weitgehend unerforscht und unbekannt sind zudem Physiologie, Fähigkeiten, Kommunikation und Schwächen der Bots sowie der Naniten an sich. Ohne den Feind und seine Technologie besser zu verstehen, wird der Krieg nicht zu gewinnen sein. Zwar gibt es erste Erfolge auf dem Gebiet der Erforschung dieser Nanotechnologie, doch mangels geeigneter Ausrüstung, Fachkräften und einer sicheren Umgebung für derartige Untersuchungen war der Widerstand bisher kaum in der Lage, gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

DER WIDERSTAND



Der Angriff der Aliens auf die Erde war vernichtend und legte die menschliche Zivilisation in Schutt und Asche. Aber er war keine vollständige Auslöschung. Er ließ Überlebende zurück. Menschen, von denen jeder seinen persönlichen Weg durch die Hölle gegangen ist - und dabei irgendetwas gefunden hat, für das er weitermacht. Familie, Freunde, Hoffnung oder auch einfach nur Rache.

Der Widerstand besteht aus Menschen wie ihnen.

GESCHICHTE DES WIDERSTANDS

EIN LEBENSZEICHEN

Die Geburtsstunde des Widerstands war der Februar 2022.

Mitte Februar 2022, und ab diesem Zeitpunkt ungefähr einen Monat lang, wurde von einer unbekanntem Sendestelle aus eine weltweit empfangbare Funkübertragung gesendet.

Die Übertragung enthielt einen eindringlichen Aufruf zum Widerstand sowie (angehängt als mit entsprechender Technik empfangbares Datenpaket) Hilfestellungen und Anleitungen zum Aufbau von Widerstandszellen. Nach dem vernichtenden Erstschat und inmitten des grausamen Winters war diese Funkübertragung, die als **"Manifest des Phönix"** bekannt wurde, erstmals ein Hoffnungsschimmer.

Viele Menschen empfangen das Signal und schöpften dadurch Mut, den Kampf gegen die Besatzer aufzunehmen. Die Übertragung wurde 32 Tage lang immer wieder in unveränderter Form gesendet. Versuche, per Funk Kontakt zum Sender des Manifests aufzunehmen, blieben unbeantwortet. Seitdem gab es keine weiteren Übertragungen, im Funk ist nur Rauschen.

LICHTER IM DUNKEL

Inspiriert durch das Manifest schlossen sich an vielen Orten Menschen zu ersten Widerstandsgruppen und -zellen zusammen. Diese Gruppen waren stark lokal ausgerichtet - zu einer übergreifenden Vernetzung kam es aufgrund der starken Feindpräsenz sowie eines Mangels an Informationen, Ausrüstung und logistischen Kapazitäten nie.

Dennoch konnten viele der Gruppen allein durch die Tatsache, dass sie existierten und sich irgendwie organisiert hatten, viel Gutes bewirken: Sie boten Überlebenden Schutz, sammelten Informationen über den Feind, retteten Menschenleben.

Aber es war ein schwerer Kampf. Nicht allen der Gruppen gelang es, über einen längeren Zeitraum zu überleben. Die gnadenlosen Soldaten des Feindes, Krankheit und Hunger waren Gefahren, denen viele der jungen Widerstandszellen zum Opfer fielen.

WIDERSTAND IN BERLIN

In Berlin gelang es einer größeren Anzahl von Menschen, in den Tunneln des U-Bahn-Netzes der Stadt "Sanctuary" aufzubauen, eine Zuflucht unterhalb der zerstörten Hauptstadt, die sich bis heute halten konnte. Im Sommer 2022 gelang es einer kleinen Gruppe Überlebender aus dem Raum Magdeburg, Kontakt zu Sanctuary herzustellen, die nach einer langen und entbehrungsreichen Flucht vor dem Feind vorerst in der Nähe von Colbitz untergekommen war. Der Beginn der Kooperation zwischen diesen beiden Gruppen markierte die Geburtsstunde der Widerstandszone Berlin (siehe Modul 2.1 bzw. Kapitel "lokale Strukturen").

DAS MANIFEST DES PHÖNIX

Ian hatte dieses kleine Kurbelradio. Jeden Abend setzte er sich damit hin, kurbelte, schaltete das Radio an, stellte es auf den Tisch und lauschte. Es war wie ein Ritual. Ich glaube nicht, dass er wirklich damit rechnete, dass wir dort nochmal irgendetwas hören würden. Es war mehr, als wollte er sich einfach an irgendetwas festhalten. Jeden Abend schließ ich zum Geräusch des Funkrauschens ein, während Ian am Tisch saß und stur das Radio anstarrte. Ich erinnere mich noch genau an seinen Blick an dem Abend, als wir die Stimme hörten. Seit dem Angriff hatte das Radio immer geschwiegen, aber plötzlich -- plötzlich war da jemand, der zu uns sprach. Ein Signal. Ein Lebenszeichen. Ian stellte das Radio lauter, und dann sah er zu mir, ungläubig, erleichtert, entschlossen. Er hatte Tränen in den Augen.

An alle, die dies hören können--

Hier spricht HORIZON.

Wir sind der Widerstand.

Wenn ihr dies hört, dann gehört ihr zu den Überlebenden.

Wenn ihr überlebt habt, dann gehört auch ihr zum Widerstand.

Dies ist keine Frage einer Entscheidung. Die Wahl wurde uns allen genommen. Ihr seid der Widerstand, weil ihr euch jeden Tag aufs Neue durch die Trümmer und die Asche unserer Welt kämpfen müsst. Einer Welt, die der Feind uns genommen hat.

Ihr seid der Widerstand, weil ihr euch jeden Tag für den Kampf und gegen den Tod entscheidet.

Ihr seid der Widerstand, weil ihr Menschen seid.

Ihr seid der Widerstand, weil ihr am Leben seid.

Ihr seid der Widerstand, weil ihr kämpft. Jeden Tag.

Doch Überleben ist nicht genug!

Denn ohne Hoffnung ist Überleben bedeutungslos.

Ohne Hoffnung gibt es keine Zukunft, ohne Hoffnung keinen Kampf, den es wert wäre zu kämpfen. Ohne Kampf überlassen wir dem Feind unser Zuhause, unsere Welt - ohne Kampf, ohne Hoffnung, bleibt uns nur die Auslöschung.

Doch wir haben Hoffnung. Wir haben eine Zukunft. Solange auch nur ein Mensch die Hoffnung auf eine Zukunft im Herzen trägt, ist der Kampf nicht verloren. Nicht der Kampf ums Überleben - Nein. Der Kampf um diese, unsere, Welt. Der Kampf für eine Zukunft der Menschen, um jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, jeden einzelnen Atemzug, der uns diesem Ziel einen Schritt näher bringt.

Brüder und Schwestern - der Tag ist gekommen, an dem wir uns zusammenschließen, gemeinsam aufstehen, gemeinsam kämpfen. An dem wir gemeinsam die Vergangenheit zurücklassen, damit wir - die Menschen - zurückerobern, was rechtmäßig uns gehört. Diese Welt. Unsere Welt.

Unser Zeichen ist der Phönix.

Wir erheben uns aus der Asche der Vergangenheit. Neugeboren aus dem Feuer, das der Feind über uns gebracht hat. Bereit zu kämpfen.

Bereit zu leben! Bereit alles zu tun, was nötig ist, um das Feuer des Krieges zu unserem Feind zu tragen.

Dies ist unser Kampf.

Dies ist Dein Kampf.

WIR sind der Widerstand!

Das Manifest des Phönix ist eine von Mitte Februar 2022 bis Mitte März 2022 gesendete, weltweit empfangbare und in verschiedenen Sprachen übermittelte Funkübertragung, die von zahlreichen Überlebenden gehört wurde. Gesendet von einem unbekanntem Absender, der sich selbst nur als Horizon bezeichnet, ist das Manifest ein Aufruf zum Widerstand mit allen Mitteln. Ein Aufruf zum Kampf gegen die außerirdischen Feinde, dazu, die Hoffnung nicht aufzugeben und sich zusammenzuschließen.

Das Manifest wurde 32 Tage lang immer wieder in unveränderter Form gesendet. Danach brachen die Übertragungen abrupt ab, im Funk war nur noch Rauschen. Weitere Botschaften von Horizon gab es nicht

INHALT

Teil 1 - Das Manifest

Das, was im Widerstand allgemein gemeint ist, wenn vom Manifest des Phönix gesprochen wird, ist der Teil des Manifests, der mit normalen Radios und Amateur/CB-Funkgeräten empfangen werden konnte. Dabei handelte es sich um eine kurze Audionachricht, in der ein Absender, der sich selbst als *Horizon* bezeichnet, alle Überlebenden zum Widerstand aufruft. Dieser Aufruf - das Manifest - ist auch der Grund dafür, dass die meisten Widerstandszellen sich für den Phönix als Zeichen des Widerstands entschieden haben.

Teil 2 - Das Datenpaket

Die Übertragung beinhaltete neben dem allgemein empfangbaren Teil noch ein Datenpaket, das per Packet Radio oder mit militärischer Funktechnik empfangen werden konnte und deutlich umfangreicher war. Dieses Datenpaket beinhaltete mehrsprachige Hilfestellungen und Empfehlungen zum Aufbau von effektiven und funktionierenden Widerstandszellen.

Neben einer Reihe allgemeiner Informationen enthält das Datenpaket auch detaillierte Informationen, welche die Grundlage für die Kernstruktur des Widerstands bilden. So wird beispielsweise eine konkrete Anleitung zur Generierung einer einmaligen Nummer zur Registrierung aller Überlebenden vorgegeben. Des Weiteren stellt das Datenpaket ein vereinfachtes aber komplettes Rangsystem zur Bildung einer Kommandostruktur bereit, dazu Kommunikations- und Verschlüsselungstechniken, um sich mit anderen Widerstandszellen zu vernetzen.

Da die zum Empfangen dieses Teils des Manifests nötige Technik weniger weit verbreitet oder nach dem Erstschlag der Aliens zerstört war, konnte dieser Teil der Übertragung nur von wenigen Menschen empfangen werden. Oft wurden diese Personen zu Gründern und Anführern der ersten Widerstandszellen, denn sie erkannten bald, dass sie hier etwas in Händen hielten, das ihnen eine Chance gab. Im Kern praktisch aller Widerstandszellen, die sich in der vom Feind besetzten Welt dauerhaft etablieren konnten, finden sich die Leitsätze und Strukturen aus diesem Teil des Manifests.



DAS MANIFEST DES PHÖNIX IM SPIEL

Das Manifest ist etwas, von dem jedes Mitglied des Widerstands schon einmal gehört hat. Viele haben es während des Winters selbst im Radio empfangen und daraufhin neue Hoffnung geschöpft und beschlossen, den Kampf gegen die Aliens aufzunehmen.

Für den Widerstand ist das Manifest ein Leuchtfener, denn es ist nicht nur die gemeinsame Fahne, unter der er sich zusammengeschlossen hat, sondern auch die Verkörperung der Hoffnung, dass es irgendwo da draußen jemanden gibt, der einen Plan hat. Einen Plan für die Rückeroberung der Welt und eine Zukunft, für die es sich zu kämpfen lohnt.

BEKANNTE ZENTRALE STRUKTUREN DES WIDERSTANDS

Bisher sind keine globalen oder auch nur überregionalen Strukturen des Widerstands bekannt. Das Manifest des Phönix war der erste große Funke des Widerstands. Es enthält alle Informationen, damit sich die überlebenden Menschen organisieren und gemeinsam einen Flächenbrand entfachen können. Allerdings weiß man nicht, wer alles diese Botschaft empfangen und sich nach den enthaltenen Ideen organisiert hat. Es gibt keinerlei Informationen, wer zum Widerstand gehört. Es gibt immer noch keine globale Kommunikation und auch das Schicksal des rätselhaften Absenders Horizon ist ungewiss.

Fest steht nur, dass es jemanden gibt, der diesen Aufruf formuliert und damit den Widerstand ins Leben gerufen hat.

HORIZON

Über die Gruppe oder Person, die das Manifest gesendet hat, gibt es viele Spekulationen und keine gesicherten Informationen.

Manche glauben, dass die Übertragung aus einem geheimen Regierungsbunker kam, andere vermuten hinter Horizon eine kleine Gruppe, der es gelungen ist, für eine gewisse Zeit die

Vielleicht hat Dein Charakter das Manifest mit einem kleinen Radio empfangen, das er nach dem Erstschlag jeden Tag angeschaltet hat, ohne wirklich die Hoffnung zu haben, jemals wieder eine menschliche Stimme aus den Lautsprechern zu hören. Vielleicht kennt er den Text auch nur aus Mitschriften und Erzählungen von anderen. Vielleicht war die Übertragung das, was aus der Überlebensgemeinschaft, welcher der Charakter angehörte, eine Gruppe von Widerstandskämpfern werden ließ. Oder vielleicht war sie der Grund, warum er die - zumindest temporäre - Sicherheit seines Unterschlupfs verließ, um sich dem Widerstand anzuschließen.

Kontrolle über eine Sendestation mit großer Reichweite zu übernehmen. Wieder andere sind überzeugt, dass Horizon der Name einer Militärbasis, eines U-Boots oder einer "freien Stadt" ist.

Da es seit dem Manifest keine weiteren Übertragungen von Horizon gab, ist zudem unklar, ob die Gruppierung überhaupt noch existiert - es gibt sogar Leute, die glauben, dass sie nie existiert hat und dass das Manifest nicht mehr war als ein vorbereitetes Signal, das darauf programmiert war, zu einem bestimmten Zeitpunkt gesendet zu werden.

FUNKNETZWERK

Die Daten des Manifests enthalten eine recht detaillierte Anleitung zur Installation und zum Betrieb eines globalen Funknetzes auf Grundlage bereits vorhandener Technik. Allerdings stellt sich die Beschaffung entsprechender Technik als relativ schwierig heraus. Daher war es bisher auch nicht möglich, größere Netze oder längere Verbindungen zu etablieren. Eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Widerstands.

SURVIVOR-ID

Die Hoffnung, irgendwann nochmal einen geliebten Menschen in die Arme schließen zu können, hat die Suche nach Überlebenden zu einer zentralen Aufgabe des Widerstands gemacht. Daher hat sich die SID, welche in dem Manifest beschrieben wurde, schnell durchgesetzt. Denn die Nummer wird unter anderem aus einer Ortskoordinate sowie der Zeit des ersten Kontaktes mit dem Widerstand gebildet.

Für viele markiert dieser Zeitpunkt die Rettung vor dem fast sicheren Tod und wird daher von einigen wie ein zweiter Geburtstag gefeiert.

OT-Hinweis: Die Vergabe der Nummer erfolgt mit der Charakterregistrierung (weitere Informationen dazu folgen in der Beta-Version des Regelwerks).

AUFBAU VON WIDERSTANDSSTRUKTUREN

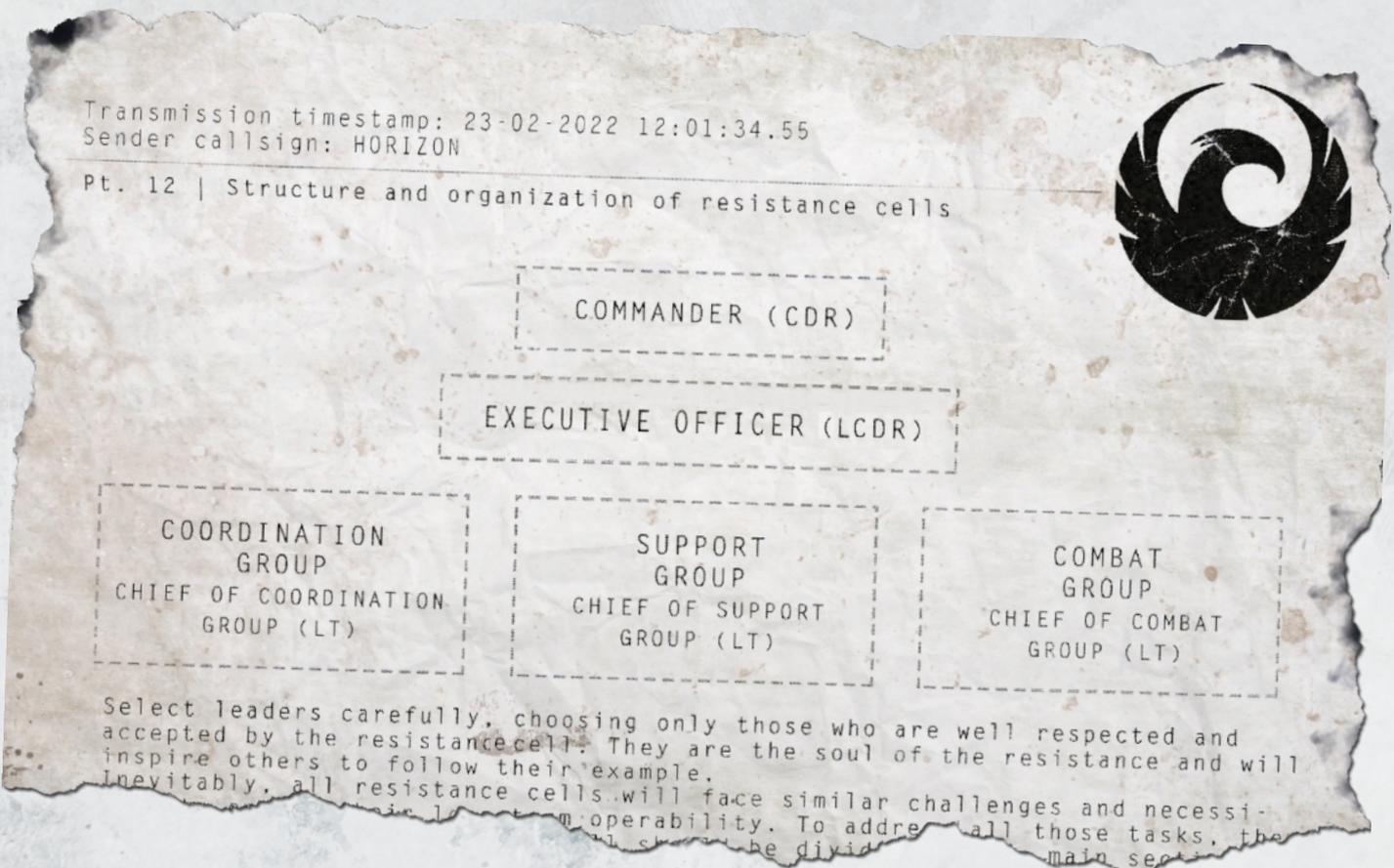
Jeder der wenigen Überlebenden hat in irgendeiner Form persönliche Verluste ertragen müssen. Entweder bei dem ersten Angriff oder spätestens durch den tödlichen Winter. Viele verbrachten den Winter in stiller Trauer und Einsamkeit, stets an der Schwelle des Todes.

Nach dieser schweren Zeit hat das Manifest des Phönix nicht nur Hoffnung geschenkt. Es zeigt auch einen Weg für eine neue Gemeinschaft. Denn Überleben ist nur gemeinsam möglich.

Ein Großteil des Manifests beschäftigt sich mit dem Aufbau und der Organisation von Widerstandsstrukturen. Das vorgeschlagene Organisationschema ist so einfach gehalten, dass es auf jede Gruppengröße angewendet werden kann. Egal ob eine kleine Widerstandsgruppe mit nur einer handvoll Menschen, ein Widerstandsnest mit mehr als einem dutzend Personen, eine Widerstandszelle mit mehreren hundert Menschen oder sogar eine ganze Widerstandszone mit mehreren tausend Überlebenden.

Für den organisatorischen Aufbau wird eine Dreiteilung empfohlen.

Ein Bereich, der für die Führung und Organisation zuständig ist: Die **Coordination Group**
Ein Bereich, der als Unterstützung eine elementare Grundlage bildet: Die **Support Group**
Und ein Bereich, der in erster Linie mit dem Kampf betraut ist: Die **Combat Group**



RANGSYSTEM

Die Aufgabe des Widerstands ist es nicht nur, Überlebenden Schutz zu bieten, sondern vor allem auch, den Kampf gegen die außerirdischen Feinde aufzunehmen. Um diesen Kampf effektiv führen zu können, ist der Widerstand militärisch und mit Blick auf die Notwendigkeiten eines Krieges organisiert.

Das Manifest enthält ein Rangsystem, das diesen - aus der Not entstandenen - Gemeinschaften etwas an die Hand geben soll, um Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche zu regeln, um sich selbst effektiv führen und organisieren zu können.

Dienstgradgruppe	Bezeichnung	Funktion	Symbol
Mannschaften	Private	Regulärer Standardrang	Ein Streifen
	Private First Class	Besonderer Mannschaftsrank	Zwei Streifen
	Lance Corporal	Sonderrang für Mannschaften	Drei Streifen
	Corporal	Teamleader, Bereichsleiter	Ein Winkel
Unteroffiziere	Sergeant	Squadleader, Abteilungsleiter	Zwei Winkel
	Master Sergeant	Sonderrang für Unteroffiziere	Drei Winkel
Warrant Officer	Warrant Officer	Sonderrang für stellvertretende Führungsoffiziere,	
Offiziere	Lieutenant	Führungsoffizier eines abgeschlossenen Aufgabenbereichs (Group oder Section)	Stern
	Lieutenant Commander	Stellvertretender Führungsoffizier eines Commanders oder eines Führungsoffiziers mit besonderen Aufgaben.	
	Commander	Führungsoffizier einer selbstständig agierenden Widerstandszelle.	

Alle Infos über die Ausführung und Anbringung der Symbole findest Du im Styleguide in Modul 3.



BEKANNTE LOKALE STRUKTUREN DES WIDERSTANDS

Zum Start der Kampagne gibt es keinen vernetzten Widerstand. Daher sind auch keine Informationen darüber bekannt, ob und wo sich Widerstandszellen gebildet haben. Gesicherte Informationen gibt es nur aus Berlin. Innerhalb der Veranstaltungen der Kampagne hat das gemeinsam erlebte Spiel Einfluss darauf, wie sich der Widerstand entwickelt.

KURZVORSTELLUNG BERLIN

In Berlin haben sich die meisten Überlebenden in den U-Bahntunneln und Bunkern vor dem tödlichen Winter geschützt. Während dieser Zeit wurde das Manifest von einigen in Berlin empfangen und darauf aufbauend haben sich drei Widerstandszellen gegründet.

Diese schlossen sich in den nachfolgenden Monaten gemäß der Struktur aus dem Manifest zu einer Widerstandszone Berlin zusammen. Der Widerstand dort befindet sich nach wie vor im Aufbau und es ist vieles noch nicht bekannt.

Die Widerstandszone Berlin umfasst die bespielte Hauptkampagne von Lost Ideas. Die genauen Hintergründe zu den Strukturen in Berlin und in Mahlwinkel sind im Modul 2.1 detaillierter beschrieben.

NICHT FESTGELEGTER HINTERGRUND

OT Hinweis: Im Verlauf der Kampagne wollen wir euch die Möglichkeit geben, in Absprache mit uns weitere Regionen der Welt zu beleuchten und in den Hintergrund zu integrieren. Aufgrund der Ausgangssituation zu Beginn der fortlaufenden Geschichte, die wir mit der P.R.I.M.-Kampagne über die Jahre hinweg erzählen möchten, ist dies zu Beginn der Conreihe allerdings noch nicht möglich.

Dennoch muss Dein Charakter deswegen nicht zwingend aus dem Raum Berlin stammen, und Du kannst dir natürlich trotzdem Gedanken zu seinem Hintergrund und seinem Herkunftsort machen. Beachte dazu jedoch unbedingt die Hinweise in Modul **3 Kapitel 2**.

